



Dr. med. Th. Nolte, Blücherplatz 2, 65195 Wiesbaden

An alle
Schmerztherapeutinnen und
Schmerztherapeuten
in Deutschland

**Schmerz- und Palliativzentrum
Wiesbaden**

Dr. med. Th. Nolte

Blücherplatz 2

65195 Wiesbaden

Telefon: +49-(0)611-945-1808

Telefax: +49-(0)611-945-0849

nolte@dgschmerztherapie.de

Sekretariat:

Mo. - Do., 9.30 – 13.00 Uhr

Telefon: +49-(0)611-7167751

h.bartl@schmerzzentrum-wiesbaden.de



Wiesbaden, 08. Mai 2005

Ergebnisse des Gesundheitspolitischen Diskussionsforums zum Thema EBM 2000plus am Mittwoch, 04.05.2005 in Frankfurt/Main

Sehr verehrte Frau Kollegin,
sehr geehrter Herr Kollege,

die anhaltende Solidarität der Schmerztherapeuten Deutschlands hat mehr und mehr Erfolg, das Ausbleiben der von der KBV erwarteten Beitritte zur Qualitätssicherungsvereinbarung sorgt für Beunruhigung unter den Verantwortlichen. Die Mitglieder der DGS wurden am Mittwoch in Frankfurt darüber informiert, dass die Aussprache am parlamentarischen Abend mit dem BMGS in der letzten Woche gefruchtet hat: Herr Staatssekretär Dr. Schröder hatte darauf hin, wie bei dem Treffen zugesagt, am 2.03.05 Herr Köhler und Herrn Weigeldt zu einem Gespräch mit den Herren Jungck, Müller-Schwefe, Nolte und Zenz in sein Ministerium eingeladen. Darin wurde deutlich, dass im BMGS die schwelende Auseinandersetzung sehr ernst genommen wird und die KBV –Spitze zur Einigung mit uns aufgerufen ist.

In dem Gespräch wurden von Seiten der KBV folgende Zusage gemacht: So soll es direkt nach Ablauf des laufenden 2. Quartals eine Überprüfung der Abrechnungen der Schmerztherapeuten geben. Bei dem zu erwartenden deutlichen Verlusten gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres verspricht die KBV eine Korrektur der Differenz zeitnah noch im Verlauf des 3. Quartals 2005.

Eine schriftliche Zusage dieser Verhandlungsergebnisse liegen uns zur Zeit noch nicht vor, daher möchten wir Sie alle auffordern, der Qualitätssicherungsvereinbarung Schmerztherapie solange nicht beizutreten, bis uns die Zugeständnisse in schriftlicher Form vorliegen. Nach einer eingehenden rechtlichen Bewertung dieser schriftlichen Stellungnahme wird der Vorstand in Abstimmung mit den beiden anderen Fachgesellschaften den Mitgliedern eine Empfehlung zur weiteren Vorgehensweise aussprechen.

Zum jetzigen Zeitpunkt, so hat auch die Diskussionsrunde der Mitgliederversammlung am vergangenen Mittwoch in Frankfurt einstimmig ergeben, bedeutet ein Beitritt zur Qualitätssicherungsvereinbarung Schmerztherapie ohne die zugesagten Nachbesserungen für jeden Schmerztherapeuten ein betriebswirtschaftliches Fiasko. Daher bitten wir unbedingt alle, weiterhin nicht beizutreten!



Unsere Verhandlungsposition wird damit jeden Tag stärker. Bitte lassen Sie sich auch von den Drohungen mancher KVen, Sie nach Ablauf der Frist ohne umfangreich nachzuweisenden Qualifizierungsnachweisen nicht mehr in die Qualitätssicherungsvereinbarung Schmerztherapie aufzunehmen, nicht verunsichern. Bei allen Diskussionen mit den verantwortlichen Funktionären werden wir auf eine Verlängerung der Übergangsfrist drängen, sofern eine neue Basis für die Erbringung qualifizierter schmerztherapeutischer Leistungen gefunden sein wird!

Außerdem ist keine KV ist für die Erteilung von ärztlichen Qualifikationen zuständig, dafür sorgen noch immer die Landesärztekammern und die Fachgesellschaften. Die Zusatzbezeichnung Spezielle Schmerztherapie und den Algesiologen kann uns niemand streitig machen! Die Ankündigung, dass selbst nach Verstreichen der Übergangsfrist kein Schmerztherapeut der Qualitätssicherungsvereinbarung Schmerztherapie beitreten wird, hat dagegen in der KBV-Spitze nachdenkliches Erstaunen ausgelöst.

Am Mittwoch wurden außerdem auf der Mitgliederversammlung zwei Arbeitsgruppen ins Leben gerufen: Die eine beschäftigt sich mit der Ausarbeitung von bundesweiten IV-Verträgen zum Abschluss zwischen unserer Fachgesellschaft und den Krankenkassen als Ersatz zur Qualitätssicherungsvereinbarung Schmerztherapie (Ansprechpartner Nolte), die andere mit der verbandsinternen Qualifikation Schwerpunkt Schmerztherapie und ihrer Anerkennung als Voraussetzung zur Erbringung und Abrechnung von schmerztherapeutischen Basisversorgungsleistungen (Ansprechpartner Emrich).

Für Mitte Juni plant die Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie ein weiteres Mitgliedertreffen zu diesem Thema, um je nach vorliegenden Ergebnissen weiter ein koordiniertes Vorgehen abzustimmen! Termin und Ort wird Ihnen noch rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Also lassen Sie uns weiterhin geschlossen und koordiniert agieren!!!
Herzliche Grüße

Ihr

Dr. med. Thomas Nolte
Schmerz- und Palliativzentrum Wiesbaden
Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie
Blücherplatz 2
65195 Wiesbaden
Tel: +49 611 9451808
Fax: +49 611 9450849
email: nolte@dgschmerztherapie.de
http: www.schmerzzentrum-wiesbaden.de
www.dgschmerztherapie.de